

Call for Papers

Coping und Charakterbildung

Interdisziplinäre Tagung an der Universität Bamberg

(11.-13. November 2021)

Viele Menschen beschreiben ihre Lebenserfahrung der Gegenwart als zunehmend krisenhaft, sei es mit Blick auf die ‚großen Themen‘ wie Klimawandel oder Pandemie, sei es mit Blick auf die vermehrt als Verwerfungen wahrgenommenen gesellschaftlichen Veränderungen. Es stellt sich die Frage, wie diese Krisenerfahrungen angemessen bewältigt werden können – nicht so sehr im Medium ordnungspolitischer Instrumente, sondern vielmehr vonseiten der einzelnen Individuen.

Nun meint der Begriff ‚Coping‘ im Rahmen der Psychologie und Resilienzforschung Bewältigungsstrategien, die Menschen im Umgang mit schwierigen Lebenskrisen, etwa Verlust Erfahrungen und Schicksalsschlägen, anwenden und die sie langfristig in die Lage versetzen, weiterhin mit sich selbst und dem sie umgebenden Umfeld ein gelingendes Leben zu führen. Im problemorientierten Umgang mit den Stressauslösern, vor allem aber auch in der emotionsorientierten Veränderung eigener Reaktions- und Verhaltensweisen bilden Copingstrategien zugleich ein integrales Element individueller Charakterbildung.

Es ist dieser Konnex des Copings mit der Charakter- und Persönlichkeitsbildung, der im Zentrum der interdisziplinären Tagung stehen soll. Genauer geht es um die Frage, ob Copingstrategien nicht über das bloß individuelle Wohlbefinden als Skopus hinausweisen und im weitesten Sinne ethische Implikationen besitzen. Zum einen nämlich birgt der Gedanke von Bewältigungsstrategien, die erlernbar sind und zu einem reiferen Charakter führen, die Gefahr eines bloß anpassenden erzieherischen Momentes, welches eine kritische Krisenwahrnehmung zu verhindern droht; eine solche Wahrnehmung ist aber Voraussetzung dafür, sich angemessen – ggf. gegebene Verhältnisse transzendierend – zu verhalten. Zum anderen kann der Zusammenhang von Charakterbildung und Coping einem kritischen Verständnis von Identität Rechnung tragen, indem es nicht nur um Wachsen einer als ansonsten stabil erwünschten Identität an Krisen geht, sondern grundlegend angenommen wird, dass Identität im fragilen Umgang mit Welt besteht. Diesen und weiteren Ambivalenzen eines Konnexes von Charakterbildung und Coping will die Tagung im interdisziplinären Austausch nachgehen.

Welche Potentiale ergeben sich daraus, das Konzept des Copings mit der Idee der Persönlichkeits- und Charakterbildung zu verbinden? Meint Coping lediglich ein Anpassungs- und Bewältigungsverhalten mit Blick auf persönliche Lebenslagen? Oder spricht Coping auch ethisch-normative und gesellschaftstheoretische Dimensionen an? Was wird als krisenhaft wahrgenommen und warum? Was gilt als erfolgreiche Bewältigung krisenhafter Momente, was als Scheitern an bzw. in Krisen? Was sind notwendige Bedingungen dafür, als schwierig erlebte Situationen und Lebensumstände zu überwinden, aus ihnen vielleicht sogar gestärkt hervorzugehen? Setzt erfolgreiches Coping einen starken Charakter voraus, oder entsteht dieser beim Versuch der Krisenbewältigung erst? Was genau lernen Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wenn sie lernen, Krisen zu bewältigen?

Die Tagung bietet außerdem Gelegenheit für Netzwerke, die im Themenspektrum arbeiten, sich kurz vorzustellen.

Eingeladene Keynotes:

Prof. Dr. Cornelia Richter (Evangelische Theologie, Universität Köln/Bonn)

PD Dr. habil. Magnus Schlette (Philosophie, Universität Heidelberg)

Dr. Douglas Yacek (Erziehungswissenschaft, Universität Dortmund)

Prof. Dr. Franziska Geiser (Psychologie, Universität Bonn)

Literaturwissenschaft N.N.

Organisation:

PD Dr. Marko J. Fuchs

(Geschäftsführer der Forschungsstelle ‚Methoden der Normenbegründung‘, Lehrstuhl für Philosophie I, Universität Bamberg): marko.fuchs@uni-bamberg.de

Dr. Katharina Eberlein-Braun

(Geschäftsführerin der Dietrich-Bonhoeffer-Forschungsstelle für Öffentliche Theologie, Universität Bamberg): katharina.eberlein-braun@uni-bamberg.de

Dr. Kathi Beier

(Max-Weber-Kolleg, Universität Erfurt): kathi.beier@uni-erfurt.de

Call for Proposals:

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich für einen Vortrag zu bewerben. Dafür ist ein Abstract von max. 1 Seite einzureichen bei:

katharina.eberlein-braun@uni-bamberg.de

Einsendeschluss: 30. Juni 2021

Die für einen Vortrag Ausgewählten werden bis spätestens Ende Juli informiert. Ihnen können Zuschüsse für Reise- bzw. Unterkunftskosten gezahlt werden.